

## Unser Schulprogramm

### Voraussetzungen

Die „Städtische Katharina-Henoth-Gesamtschule“, zunächst „Städtische Gesamtschule Köln Kalk/Höhenberg“, gibt es seit 1982. Lange haben sich Initiativen von Eltern aus Höhenberg und Vingst dafür eingesetzt, in ihrem Viertel eine Gesamtschule zu gründen. Sie wussten, dass eine Schulform, die sich für alle Kinder, gleich welcher Herkunft, öffnet, dem sozialen Gefüge ihres Viertels am besten entspricht. Kalk, Höhenberg, Vingst und die anderen Stadtteile, die zu unserem Einzugsgebiet gehören, sind äußerst heterogen im Blick auf die Menschen und die dort lebenden Familien. Die Schulform, die einer solcher Vielfalt am besten entspricht, ist die Gesamtschule. Hier werden schulische Bildungsgänge am längsten offengehalten und Kinder werden nicht von vornherein einem Abschluss zugeordnet. Damit haben sie größere Chancen, höherwertige Abschlüsse zu erreichen.

1992 beschließt der Rat der Stadt Köln, auf Antrag der Schule, die „Gesamtschule Kalk/Höhenberg“ in „Städtische **Katharina-Henoth-Gesamtschule**“ umzubenennen. Die Schule und die Stadt wollten mit dieser Namenspatronin eine leitende Grundhaltung deutlich machen: Wir wollen alles daransetzen, dass es zu solchen Vorurteilen, zu solcher Diskriminierung, zu solcher Missgunst und zu solchem Hass, wie Katharina Henoth es erleben musste, nicht mehr kommt. Wir wollen alles daran setzen, menschlich, offen, vorurteilsfrei und respektvoll mit einander umzugehen und zu leben.

2019 blickt die Schule auf 37 Jahre zurück – dabei wird für uns deutlich: Mit nun einiger Erfahrung und mit angemessenem Selbstbewusstsein können wir sagen, dass wir den Erwartungen an eine Gesamtschule in unserem Einzugsbereich mehr als gut entsprechen. Wir wissen sehr gut, wer zu uns kommt, haben uns bewusst auf „unsere“ Kinder und Jugendlichen eingelassen. Und wir haben zu einer pädagogischen Grundhaltung und zu pädagogischen Schwerpunkten gefunden, die den Besonderheiten und Herausforderungen an unserem Standort am besten entsprechen und die sich bewährt haben.

Die Erfolge für unsere SchülerInnen sprechen dafür, diese Grundhaltung und Schwerpunkte beizubehalten und sie zu entwickeln. Hierzu gehören vor allem:

- *Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist, und fördern es individuell.*
- *Wir bauen enge und möglichst kontinuierliche Beziehungen mit unseren SchülerInnen auf.*
- *Wir beraten regelmäßig und intensiv SchülerInnen und deren Eltern.*
- *Wir fördern und stärken die Sprachfertigkeiten in allen Bereichen.*
- *Wir erziehen unsere SchülerInnen zu Toleranz und Respekt in einer vielfältigen demokratischen Welt.*
- *Wir leiten die SchülerInnen zur Übernahme von Eigenverantwortung für ihr selbstständiges Lernen und Leben an.*
- *Wir leiten unsere SchülerInnen an, auch die digitale Welt für sich sinnvoll zu nutzen.*

- *Wir unterstützen die SchülerInnen bei ihrer Berufswahl.*
- *Wir ermöglichen die Teilhabe an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen.*
- *Wir ermöglichen den SchülerInnen sinnvolle Freizeitgestaltung.*
- *Wir öffnen die Schule und verankern sie dadurch im Viertel und der Stadt.*

In diesen Bereichen können wir auf Erfahrung und Erfolge zurückblickend und vorausschauend sagen, dass wir sie als pädagogisches Selbstverständnis verinnerlicht haben, umsetzen und entfalten.

Auf der Grundlage unseres [Leitbildes](#) arbeiten wir ständig daran, die dort genannten Leitgedanken in allen Bereichen unseres Schullebens umzusetzen. Dabei sind wir schon in vielen Bereichen sehr weit gekommen, in einigen werden wir uns noch entwickeln – insgesamt ist unser gemeinsames Leben und Lernen ein ständiger Prozess. Dieser Prozess unterliegt Veränderungen und Neuerungen, setzt aber auch Bewährtes fort: Er ist ein ständiges „Unterwegs“, das sicher auch nach Verlassen unserer Schule nicht beendet ist. Gemeinsam mit allen, die an und in unserer Schule beteiligt sind, sind wir unterwegs, uns so zu entwickeln und unsere Kinder und Jugendlichen sich so entwickeln zu lassen, dass sie ihr Leben und dass sie gemeinschaftliches Leben in möglichst vielen Hinsichten menschlich, also „ehrlich, vorurteilsfrei, wertschätzend, freundlich, respektvoll“, gestalten und mitgestalten können.

Zum besseren Verständnis unseres Programms und unserer schulischen Entwicklung soll kurz auf die besonderen Voraussetzungen und Bedingungen für unser Leben und Lernen an der Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln-Höhenberg geschaut werden.

### **Standortbedingte Voraussetzungen**

Die Schule liegt im Kölner Osten in einem sozialen Brennpunktgebiet; es gibt deutlich überwiegend sozialen Wohnungsbau. Die Bevölkerung in den Stadtteilen des Einzugsgebietes (Höhenberg, Vingst, Kalk, Gremberg, Ostheim, Merheim, Neu-Brück) ist äußerst vielfältig im Blick auf nationale und soziale Herkünfte; die Arbeitslosenquote innerhalb des Einzugsgebietes liegt bei ca. 14% (im Blick auf die Gesamtquote von ca. 7,4% in Köln ist dies die höchste Quote, Stand: Ende 2018). Etwa 70% der Familien unserer Schülerschaft benötigt in irgendeiner Form Unterstützung nach der Sozialgesetzgebung. In vielen Familien (ca. 79%) wird zuhause wenig oder gar nicht Deutsch gesprochen. Die Vielfalt aller, die in und an unserer Schule beteiligt sind, ist überaus reichhaltig: von den SchülerInnen haben über 80% und von den Lehrenden und weiteren Mitarbeitern über 30% sogenannten „Migrationshintergrund“ – dabei sind 46 Nationalitäten vertreten.

Die Schule hat zwei Standorte, die etwa 400 Meter voneinander entfernt sind: einen in der Adalbertstraße, einen in der Nürnberger Straße. Von der ehemaligen Vierzügigkeit erhöht sich die Zügigkeit auf sechs Klassen pro Jahrgang. Diese Zügigkeitserhöhung wird mit dem Schuljahr 2020/2021 abgeschlossen sein. Dann werden die Jahrgänge 5 bis 7 und die

Oberstufe (mit fünf Zügen) im Standort Adalbertstraße untergekommen sein, die Jahrgänge 8 bis 10 im Standort Nürnberger Straße.

Derzeit (Januar 2019) besuchen 1236 SchülerInnen die Schule, sie werden von 126 Lehrerinnen und Lehrern und drei Sozialarbeiterinnen unterrichtet und begleitet. Außerdem arbeiten Honorarkräfte für den Mittags- und Ganztagsbereich, drei Schulsekretärinnen, eine Bibliothekarin, ein Hausmeister, ein Medienwart, eine Toilettenfee, Mensa-Angestellte und einige Reinigungskräfte in unserer Schule. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte unserer SchülerInnen unterstützen regelmäßig das Zusammenleben in der Schule.

Unser Schulprogramm nennt hier überblickhaft Bereiche, in denen wir „unterwegs“ sind. Zu den meisten gibt es ausführliche Konzepte oder Ausarbeitungen, einige sind noch in Arbeit oder müssen erneuert oder überarbeitet werden. Dabei gibt es solche, die enger den schulgesetzlichen Bedingungen und Vorgaben unterworfen sind (z.B. die innerschulischen Lehrpläne für die Fächer) und solche, die wir pädagogisch freier gestalten können (z.B. kulturelle Projekte oder Kooperationen mit außerschulischen Partnern).

### **Pädagogische Schwerpunkte**

#### ***Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und fördern es individuell.***

Als Schule des „Gemeinsamen Lernens“ verstehen wir uns im weitesten Sinne als inklusive Schule. D.h. wir wollen mit allen, die zu uns kommen, gemeinsam leben und lernen.

Diese vielfältigen Bedingungen und Hintergründe machen es erforderlich, in besonderer Weise unser gemeinsames Leben und Lernen zu gestalten.

#### ***Wir bauen enge und möglichst kontinuierliche Beziehungen mit „unseren“ SchülerInnen auf.***

Wesentlich für unsere pädagogische Arbeit ist die Grundhaltung, dass wir über gelingende Beziehungen zwischen allen Beteiligten Voraussetzungen für unterrichtliches, fachliches, gemeinschaftliches, kulturelles und soziales Arbeiten und Leben schaffen wollen.

Dazu haben wir ein [Team-Modell](#) entwickelt, das auf Jahrgangsebene diese Voraussetzungen hervorbringen und unterstützen soll. Pro Jahrgang gründen wir ein Team von Lehrerinnen und Lehrern. Jeweils zu zweit wird eine Klasse vom 5. bis zum 10. Jahrgang geleitet und betreut; die so zwölf Klassenlehrer/innen (Tutoren/innen) bilden im engen Sinne ein Jahrgangsteam. Sie sollen mit möglichst vielen Stunden in ihren Klassen und im Jahrgang eingesetzt werden, damit enge Beziehungen zwischen den Lehrenden und Lernenden entstehen können. Jedes Team hat einen eigenen Teamraum, der nah an den Klassenräumen liegt, in dem es arbeiten, sich aufhalten und Gespräche führen kann und in dem die Lehrer/innen für die SchülerInnen ansprechbar sind. Außerdem gehört zu jedem Jahrgangsteam eine Lehrkraft mit sonderpädagogischer Ausbildung; sie unterstützt die Kinder mit besonderem Förderbedarf und die Lehrenden innerhalb des [Gemeinsamen](#)

Lernens (GL). Unterstützt werden die Teams außerdem durch die Mitarbeit der Sozialpädagoginnen und des Beratungsteams.

Beim Wechsel in unsere Schule, in den 5. oder 11. Jahrgang, stehen jeweils zu Beginn besondere Kennenlern-Aktionen. Hier sollen sich die SchülerInnen untereinander kennenlernen, aber auch ihre Lehrer/innen und die „neue“ Schule mit ihren **Räumlichkeiten**, ihrer **Organisation** und ihren **Regeln**. Dazu finden zu Beginn des 5. und des 11. Jahrgangs inner- und außerschulische **Kennenlertage** statt. Diese Tage tragen dazu bei, dass sich Gemeinschaften und Beziehungen bilden und stärken – im weiteren Verlauf der Schulzeit gibt es nach einem **Fahrtenkonzept** weitere Fahrten, außerdem Ausflüge oder Exkursionen, die immer auch diesem Zweck dienen.

***Wir beraten regelmäßig und intensiv SchülerInnen und deren Eltern.***

Auch die Beratung im Blick auf die schulischen Laufbahnen und insbesondere auch im psychosozialen Bereich bildet bei uns einen Schwerpunkt. Wir bemühen uns sehr intensiv, unsere SchülerInnen bei innerschulischen, außerschulischen und familiären Problemen und Schwierigkeiten nicht alleine zu lassen. Präventive Maßnahmen, wie Sozialtraining, Tischgruppentraining, Drogenprävention, Sexualerziehung, Kennenlertage u.a., bilden hier eine Grundlage für das respekt- und verantwortungsvolle Zusammenleben in unserer Schule. Für die individuelle Lern-Entwicklungs-Beratung von SchülerInnen und Eltern nehmen wir uns regelmäßig zu gemeinsamen Beratungstagen und zu individuellen Terminen viel Zeit. Zur professionellen Unterstützung im Bereich der Beratung in Einzelfällen gibt es ein Beratungsteam aus den drei Schulsozialpädagoginnen und vier ausgebildeten Beratungslehrern/innen. Auch in diesem Bereich kooperieren wir eng mit vielen Einrichtungen, wie Familienberatungsstellen, dem Schulpsychologischen Dienst, der Polizei (in regelmäßigen Polizeisprechstunden), mit Donum Vitae in sexualpädagogischen Projekten, mit Skills for life, mit dem Jugendamt der Stadt Köln, mit dem Internationalen Bund (IB) in den Projekten „Rückenwind“ (für SchülerInnen im 6. Jahrgang) und „Wegeplanung“ (für ältere SchülerInnen) u.a. Der Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Bereich liegt darin, unseren SchülerInnen bei Hindernissen, die einem erfolgreichen Besuch der Schule im Wege stehen, zu helfen, sie zu unterstützen und zu stärken.

***Wir fördern und stärken die Sprachfertigkeiten in allen Bereichen.***

Viele unserer SchülerInnen bringen beim Wechsel an unsere Schule eine Vielfalt schöner und lebendiger Sprachen mit, wenige aber (bildungs-)sprachliche Fertigkeiten, die eine angemessene Teilhabe in den unterschiedlichsten fachlichen Bereichen und Lebensbereichen ermöglicht. Daher versuchen wir durch Sprachförderung für alle SchülerInnen und in allen Jahrgängen und Fächern diese Möglichkeiten in den drei sprachlichen Bereichen: Lesen, Schreiben, Sprechen zu verbessern.

Daher arbeiten wir kontinuierlich an Konzepten zur Sprachförderung und zur spezielleren LRS-Förderung; wir nehmen teil und sind als Schule ausgezeichnet innerhalb der Projekte/ Netzwerke QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen), BISS (Bildung durch Sprache und Schrift) und Demek (Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen). Wir sind an zahlreichen

universitären Forschungsprojekten beteiligt, wir führen regelmäßig Lesewettbewerbe durch, laden zu Autoren-Lesungen ein, nehmen an Lesetagen im Stadtviertel und an [Lesekonzerten](#) teil, arbeiten mit einer Lesementorin zusammen und erhalten bald einen Lesclub; regelmäßig und mit großem Erfolg nehmen wir an dem Wettbewerb [Kicken und Lesen](#) der SK-Stiftung in Köln teil – all das auch unterstützt durch unsere sehr gut ausgestattete und ebenso gepflegte **Bibliothek**.

Für SchülerInnen, die ohne Deutschkenntnisse an unsere Schule kommen (z.B. Flüchtlingskinder), haben wir seit 2015 eine [Vorbereitungs-Klasse](#) eingerichtet, in der diese SchülerInnen auf die Teilnahme am Unterricht in regulären Klassen vorbereitet werden oder weitere sprachliche Unterstützung erhalten, wenn sie schon in einer Regelklasse sind.

Für das Erlernen einer zweiten oder auch dritten Fremdsprache bieten wir gemäß unserem **Sprachenkonzept** im Rahmen des [Fächerangebots](#) unterschiedliche Wahlmöglichkeiten an.

### ***Wir erziehen unsere SchülerInnen zu Toleranz und Respekt in einer vielfältigen demokratischen Welt.***

Auch die vielen kulturellen, sozialen und religiösen Hintergründe verstehen wir als Bereicherung unseres gemeinsamen Lernens und Lebens – sie bieten Möglichkeiten, Verschiedenheit zu erleben, zu respektieren und anzuerkennen. Daher möchten wir ermöglichen, auch durch außerunterrichtliche Veranstaltungen, Projekte und Besuche, diese Vielfalt der Kulturen erlebbar und bereichernd zu gestalten. Unser innerschulisches und außerschulisches Leben ist durch solche Reichhaltigkeit und Vielfalt geprägt – einen vorurteilsfreien Umgang und Austausch innerhalb dieser Kulturen zu lernen und zu leben ist daher ein wesentliches Ziel unseres Zusammenlebens in der Schule. Die langjährige Teilnahme am [IKUS-Projekt](#) und ein eigens erstelltes [Interkulturelles Konzept](#) sowie dessen Umsetzung in allen Bereichen unterstützt uns hierbei. Zugleich stärken wir unsere SchülerInnen mithilfe zahlreicher Kooperationspartner im Rahmen der Primärprävention [Respect Coaches](#) vor den Gefahren des undemokratischen und religiösen Extremismus. Ferner setzt die [Schülervertretung](#) Projekte im Rahmen von „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ um und SchülerInnen sind aktiv als [Streitschlichter](#).

### ***Wir leiten die SchülerInnen zur Übernahme von Eigenverantwortung für ihr selbstständiges Lernen und Leben an.***

Im Unterricht versuchen wir, der jeweiligen Individualität unserer SchülerInnen zu entsprechen. Insgesamt ist es unser Ziel, zu individuellem Lernen, aber auch **kooperativem Lernen** und zu **eigenverantwortlichem Lernen** zu befähigen. Dazu entwickeln wir und arbeiten wir an [innerschulischen Fachlehrplänen](#), die die ministeriellen Fachlehrpläne einarbeiten, sie aber für unsere Gegebenheiten verantwortlich umsetzen.

Als Gesamtschule und als Schule des Gemeinsamen Lernens unterliegen wir besonderen Herausforderungen. Zu uns kommen Kinder und Jugendliche, die besonderen Förderbedarf (in den Bereichen Lernen, Emotionale und Soziale Entwicklung, Sprachliche Entwicklung, Hören und Sehen) mitbringen, bis zu solchen Kindern und Jugendlichen, die schon sehr selbständig hohen und höchsten fachlichen Anforderungen entsprechen können; ein sehr

weites Spektrum – alle wollen wir möglichst angemessen und individuell in ihren jeweiligen Entwicklungen und Möglichkeiten fördern. Dazu versuchen wir, den Unterricht den verschiedenen Möglichkeiten anzupassen. Nicht nur in den Fächern, die an Gesamtschulen auf den Niveaustufen „Grundanforderung“ und „Erweiterungsanforderung“ unterrichtet werden (in Englisch und Mathematik ab dem 7. Jahrgang, in Deutsch und Physik ab dem 9. Jahrgang; s. [Differenzierungskonzept](#)), sondern auch in fast allen anderen Fächern differenzieren wir oft auf mehreren Niveaus. Dabei versuchen wir, so lange wie möglich, innerhalb des Klassenverbandes zu differenzieren. Alle Kinder bleiben so mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen in ihrem Gefüge und können so lernen, einander zu unterstützen und zu helfen und Hilfen und Unterstützung anzunehmen. Insgesamt können sie dadurch lernen, solche Verschiedenheit zu erleben und damit respektvoll und angemessen umzugehen. Unterstützt werden sie dabei durch Konzepte und deren Umsetzung zur **Fachleistungsdifferenzierung**, zu **Förderstunden**, zur **Wochenplanung**, zu **Methoden**, zu **Förderplänen** im Blick auf besonderen Förderbedarf, zur [Leistungsbewertung](#) u.a.

***Wir leiten unsere SchülerInnen an, auch die digitale Welt für sich sinnvoll zu nutzen.***

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Köln als Schulträger und unseres [Medienkonzeptes](#) ist unsere Schule medial und medienpädagogisch sehr gut aufgestellt: es gibt drei gut eingerichtete Informatikräume, die Schule verfügt über ein flächendeckendes WLAN-Netz, jeder Klassenraum hat einen Decken-Beamer. Aktuell wird an der Einrichtung von Computern für jeden Klassenraum gearbeitet, die die unterrichtliche und fachliche Arbeit durch den Einsatz moderner Medien unterstützen. Durch die Mitarbeit im Netzwerk Digital Schools Cologne und [Digital Education Cologne](#) tauschen wir uns mit anderen Schulen über den sinnvollen Einsatz von Medien aus und arbeiten z.B. innerhalb der Konzepte zum [Medienpass NRW](#) zusammen. Im Medienbereich wollen wir unsere SchülerInnen anleiten, sicher und verantwortungsvoll mit den neuen Medien und Sozialen Netzwerken umzugehen und sie sinnvoll einzusetzen.

***Wir unterstützen die SchülerInnen bei ihrer Berufswahl.***

Viele SchülerInnen verfügen in ihrem familiären Umfeld über wenig Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt. Sie entwickeln überdies oftmals kein gefestigtes Fähigkeitsselbstkonzept, um eine Berufs- oder Studienentscheidung interessengeleitet vorzunehmen. Die **Berufsorientierung** und **Berufswahlorientierung** in beiden Sekundarstufen ist daher ein weiterer, äußerst bedeutsamer Bereich unseres schulischen Lebens. Kontinuierlich und sehr intensiv wollen wir unseren SchülerInnen Möglichkeiten eröffnen und sie beraten und unterstützen, ihre beruflichen Fähigkeiten zu entdecken und Kontakte mit möglichen Ausbildern zu knüpfen. Dazu arbeiten wir mit vielen Instrumenten der beruflichen Orientierung – neben den vorgegebenen, wie z.B. Potenzialanalyse und Praktika, gibt es das **Berufsberatungsbüro**, regelmäßige Projekt- und Thementage, mit z.B. Fähigkeitenparcours, Exkursionen in Betriebe und Hochschule, zusätzliche Praktika, etwa im elften Jahrgang oder als [Sozialpädagogisches Praktikum](#). Wir haben und pflegen sehr intensiv [Kooperationen](#) in diesem Bereich, z.B. im Projekt [KURS](#) (Kooperationsnetz Unternehmen der Region und

Schulen) mit der [Sanitärinnung Köln](#), mit dem [Internationalen Bund \(IB\)](#) in verschiedenen beruflichen Bereichen, mit der [Agentur für Arbeit Köln](#) und einer Vielzahl weiterer Partner, Betriebe und Einrichtungen im Stadtviertel und Sozialraum, wie z.B. [HöVi-online](#) u.a. Auf äußerst vielfältige und sehr intensive Weise können unsere SchülerInnen praxisnah und entdeckend Möglichkeiten beruflicher Orientierung kennenlernen und erfahren.

Im Rahmen des Projekts „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) haben wir im 9. Jahrgang eine [Betriebsklasse](#) eingerichtet, in der SchülerInnen an zwei Tagen in der Woche über ein Jahr lang ein Praktikum in einem Ausbildungsunternehmen absolvieren – dadurch eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, trotz nicht so guter schulischer Leistungen in einen Beruf zu kommen.

### ***Wir ermöglichen die Teilhabe an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen.***

Unsere SchülerInnen nehmen nur wenig an kulturellen Veranstaltungen teil. Auch in diesem Bereich sehen wir einen Schwerpunkt unseres Schullebens. Wir wollen unseren SchülerInnen Möglichkeiten der Teilhabe eröffnen – und das sowohl als Akteure auf der Bühne als auch als Zuschauer durch Besuche schulinterner und schulexterner Veranstaltungen. Unser jahrgangsübergreifendes [Theaterprojekt](#) ist dabei ein wesentlicher Bestandteil: seit Gründung der Schule wird jährlich ein Theaterstück erarbeitet und in mehreren Aufführungen an verschiedenen Orten auf die Bühne gebracht, oft wurden diese Produktionen mit Schultheaterpreisen ausgezeichnet. Eine gerade gegründete Kooperation mit der [Comedia Köln](#) wird die Arbeit des Theaterprojekts und unser Wahlpflichtfach (WP I) „Darstellen & Gestalten“ unterstützen. Auch im musikalischen Bereich erarbeiten wir jährlich ein Musical in Kooperation mit der Gemeinde St. Theodor – aktuell das Musical „Hairspray“. Für alle kulturellen Aktivitäten und Angebote benötigen wir dringend unsere Aula. Derzeit ist die Generalsanierung der Aula im Rahmen des Landesprojektes „Gute Schule 2020“ in Arbeit. Unsere Aula ist der größte Veranstaltungsort im Viertel. Die Schule möchte sich gerne weiter öffnen, indem sie die Aula für außerschulische kulturelle Veranstaltungen anbietet. Kooperationen mit Einrichtungen im Sozialraum Höhenberg/Vingst bestehen bereits. Wir sehen in diesen kulturellen Projekten und Angeboten die entscheidende Möglichkeit, unsere SchülerInnen mit Kultur in Berührung zu bringen und ihnen Erfahrungen und Teilhabe in diesem Bereich zu ermöglichen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet bei uns der **Sport**. Für viele unserer SchülerInnen ist dies ein Bereich, in dem sie am ehesten außerschulisch und innerschulisch gleichwertig teilhaben können. Regelmäßig und sehr erfolgreich richten wir jährlich den **Sprintcup** aus, nehmen Mannschaften unserer Schule an stadtweiten Leichtathletik- und Fußballturnieren teil. Wir bilden SchülerInnen zu [Sporthelfern](#) aus, bieten in der Oberstufe regelmäßig Leistungskurse in Sport an, nehmen mit Staffeln am Köln-Marathon teil und verbinden die Schwerpunkte Sprachförderung und Sport mit der regelmäßigen und erfolgreichen Teilnahme am Projekt [Kicken und Lesen](#) der SK-Stiftung Köln. Jedes Jahr richtet die [SchülerInnenvertretung \(SV\)](#) ein Fußballturnier für die gesamte Schule aus, zu dessen Höhepunkt ein Spiel einer SchülerInnenauswahl gegen eine LehrerInnenauswahl gehört. Großprojekte, wie etwa das

Projekt [Olympia ruft](#), in Kooperation mit der Sporthochschule Köln, sind herausragende Ereignisse für die Schule. Für unsere SchülerInnen eröffnen sich durch den Sport sehr gute Möglichkeiten kleine und große Erfolge zu erleben, die ihr Selbstwertgefühl stärken und bereichern.

***Wir ermöglichen den SchülerInnen sinnvolle Freizeitgestaltung.***

Zahlreiche SchülerInnen erleben unsere Schule als Raum, der ihnen Freiheiten und Möglichkeiten bietet, die sie von zuhause nicht kennen. Daher ist es uns wichtig, dass außerunterrichtliches Leben durch [Freizeitangebote](#) in der Mittagszeit und im Ganztage, in unseren [Arbeitsgemeinschaften \(AG\)](#), zu bereichern. Sie bieten eine Menge an Aktivitäten in den unterschiedlichsten Bereichen an: Sport, Basteln, Spielen, Kochen, Lesen, Garten u.v.m. Neben den Angeboten, die von Lehrern/innen durchgeführt werden, kooperieren wir in diesem Bereich sehr erfolgreich mit der [Katholischen Jugend Agentur \(KJA\)](#). Unseren SchülerInnen möchten wir erfahrbar machen und vermitteln, wie Freizeit sinnvoll gestaltet werden kann. Die Schule verfügt über ein Außengelände mit viel Grün und gartenähnlichen Bereichen, in dem wir u.a. ein „Grünes Klassenzimmer“ angelegt haben. Auch hier kooperieren wir mit außerschulischen Partnern, etwa mit dem Projekt [Schule der Zukunft](#), mit dem [Bio-Bauern](#) in Vingst und mit Einrichtungen im Viertel, die die Gärten z.T. mit nutzen. Unsere **Garten-AG** baut Wein an (jährlich wird die Ernte mit den Kindern in Form von Traubensaft verköstigt) und pflegt Obstbäume und vier Bienenstöcke. Es ist geplant, die Erzeugnisse über unsere **Schülerfirma** zu Festen oder ähnlichen Anlässen anzubieten. Ferner ermöglichen wir mit der Unterstützung von Fellows von [Teach First](#) SchülerInnen im Wahlfach im neunten Jahrgang ein [Outdoor-Eifelhike](#) zu konzipieren und durchzuführen.

***Wir öffnen die Schule und verankern sie dadurch im Viertel und der Stadt.***

Unser Schul-Café unterstützt unser schulisches Leben vor Ort und im Viertel. Hier trifft sich wöchentlich in Kooperation mit der Einrichtung [Vingster Treff](#) des Bürgerzentrums Vingst das [Mütter-Bildungs-Café](#), Eltern-Treffen können hier stattfinden, aber auch kleinere Veranstaltungen oder Tagungen von Einrichtungen im Viertel.

In all den genannten Bereichen und in weiteren sind wir bemüht, unsere Schule nach außen zu öffnen und mit unserer Schule nach außen zu gehen, indem wir Projekte, Partnerschaften und Kooperationen in vielfältigsten Richtungen eingehen – derzeit gibt es mehr als 40 Partnerschaften, außerschulische Projekte oder [Kooperationen](#). Diese zu initiieren und zu pflegen erfordert viel Engagement und Arbeitsfreude aller an unserer Schule Beteiligten.

Ziel bei all diesem Einsatz und bei all dem, das hier skizziert und nicht vollständig dargestellt werden kann, ist es, menschlich und sinnvoll Lernen, Lehren und Leben zu gestalten und allen Beteiligten Erfolge zu ermöglichen.